

Maler Sigmar Polke gestorben

Köln. – Der Maler Sigmar Polke ist tot. Er sei in der Nacht zum Freitag nach langem Krebsleiden gestorben, sagte sein Galerist Erhard Klein aus Bad Münstereifel der Nachrichtenagentur Dpa. Polke wurde 69 Jahre alt. Polke war einer der international angesehensten und erfolgreichsten Künstler der Nachkriegszeit. Er arbeitet als Maler, Grafik- und Fotokünstler. Seine Werke erzielten Spitzenpreise im sechs- bis siebenstelligen Euro-Bereich. Polke gestaltete unter anderem zwölf Kirchenfenster des Zürcher Grossmünsters. Neben vielen anderen Preisen, darunter der als «Nobelpreis der Künste» geltende Premio Imperiale, erhielt er dieses Jahr den Schweizer Roswitha-Haftmann-Preis für sein Gesamtwerk. Sigmar Polke wurde am 13. Februar 1941 in Schlesien geboren. 1945 floh die Familie aus dem Vertreibungsgebiet nach Thüringen und 1953 aus der DDR nach Westdeutschland. Nach einer Lehre als Glasmaler studierte Polke 1961 bis 1967 an der Kunstakademie Düsseldorf. 1963 gründete er zusammen mit Gerhard Richter und Konrad Lueg den Kapitalistischen Realismus. 1977 bis 91 war er Professor an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. (sda)

Museum wieder geöffnet

Paris. – Drei Wochen nach dem Jahrhundertkunstraub hat das Museum für moderne Kunst der Stadt Paris wieder geöffnet. Von den fünf Meisterwerken im Wert von rund 100 Millionen Euro, darunter Gemälde von Pablo Picasso, Henri Matisse und Fernand Léger fehlt noch jede Spur. Doch die Dauerausstellung, aus der die Werke in der Nacht zum 20. Mai gestohlen wurden, kann wieder besichtigt werden. Die teilweise defekte Alarmanlage sei repariert worden, zitierte am Freitag die französische Tageszeitung «Le Parisien» die zuständige Firma. Die Stadt Paris, die das gegenüber dem Eiffelturm liegende Museum verwaltet, will keine Auskünfte über die neuen Sicherheitsvorkehrungen geben, um «weder dem Museum noch der polizeilichen Untersuchung zu schaden», wie die Zeitung berichtet. Parallel zur Dauerausstellung wurde auch die Sonderausstellung «Dynasty» eröffnet, die rund 100 Werke junger französischer Künstler vereint und bis zum 5. September dauert. (sda)

Hirschhorn erhält Schwitters-Preis

Hannover. – Der in Paris lebende Schweizer Künstler Thomas Hirschhorn ist der Preisträger des Kurt-Schwitters-Preises 2011. Der in Bern geborene Künstler erhält den mit 25 000 Euro dotierten Preis Ende des kommenden Jahres. Ausgezeichnet wird er für seine Installationen, die oft Höhlen, Labyrinth, Monumenten oder auch Waschsälonen und Klassenzimmern ähneln, teilte eine Sprecherin des Sprengel Museums mit. Der Preis wird von der niedersächsischen Sparkassen-Stiftung verliehen. (sda)

«Figaros Hochzeit»

Zwischen dem 6. und 28. August zeigen die Schlossfestspiele Werdenberg elf Aufführungen von Mozarts Oper «Figaros Hochzeit».

Werdenberg. – «Figaros Hochzeit», eine Oper in vier Akten, wird oft als beste Oper aller Zeiten bezeichnet. Jedenfalls ist sie aber eine der meistgespielten und unterhaltsamsten Opern weltweit. Eine stürmisch-romantische Posse mit Kleidertausch, hormonell aufgeladenen Damen und Herren und vielen Verwechslungsspielen. Die Handlung der Oper spielt um 1780 im Schloss des Grafen Almaviva in der Nähe von Sevilla in Spanien. Das Schloss Werdenberg ist deshalb geradezu prädestiniert, das entsprechende Ambiente für diese Oper zu vermitteln.

Unverfälschtheit im Mittelpunkt

Die Inszenierung der jungen Regisseurin Barbara Klimó wird sich überraschend anders und dennoch im «Werdenberger»-Stil zeigen. In erster Linie will man die Geschichte erzählen. Gerade diese Unverfälschtheit trägt viel zum Erfolg des «Volksoperhauses» auf Schloss Werdenberg bei. Die Nähe des Publikums und die «Klangübertragung» ohne technische Hilfsmittel sind weitere Pluspunkte. Diesem bewährten Modell will man treu bleiben.

Leitung in bewährten Händen

Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Bludenz Kapellmeisters Günther Simonoff. Das Orchester besteht wiederum aus 40 Musikern der Sinfonietta Vorarlberg. Der Festspiel-Chor mit Sängern aus der Region steht unter der Leitung von Bill Maxfield.

Das Ensemble

Wiederum ist es den Werdenberger Schloss-Festspielen gelungen, tolle



Schauplatz der Schlossfestspiele: Der Innenhof von Schloss Werdenberg bietet die ideale Kulisse für «Figaros Hochzeit», eine der meist gespielten Opern weltweit. Bild Archiv

Solisten zu verpflichten. Mit dabei sind bekannte Gesichter aus einer der letzten Spielzeiten wie Renate Fankhauser (Susanna), Hermann Kiebacher (Graf Almaviva) und Riccardo Di Francesco (Figaro). Die gebürtige Tschechin Silvie Bendova spielt die Rolle der Gräfin Almaviva. Sie ist zusammen mit Christian Wiestner (Bartolo) und Stefan A. Rankl (Basilio und Don Curzio) zum ersten Mal auf Schloss Werdenberg zu sehen. Mit Maria Victoria Haas, Domat/Ems (Cherubino), Barbara Camenzind, Rorschach (Marcellina), und Anna Gschwend, Buchs (Barbarina), sind gleich drei Ostschweizerinnen vertreten. Anna Gschwend, ehemaliges Mitglied des Werdenberger Schlossfestspiel-Chors,

feiert dabei ihre Premiere als Opernsolistin. Und natürlich darf auch der Tiroler Publikumsliebhaber, Hans Rainer, in der Rolle des Antonio nicht fehlen.

Attraktives Rahmenprogramm

Zum 25-jährigen Jubiläum der Werdenberger Schloss-Festspiele hat man sich im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten ein spezielles Rahmenprogramm einfallen lassen. So finden nebst einem Chorkonzert und einem Abend mit Apéromusik auch an zwei Sonntagen je eine Matinée statt. Detaillierte Angaben hierzu findet man auf der laufend aktualisierten Homepage unter www.schlossfestspiele.ch (pd)

Vorverkauf

- Büro von Tourist Info Werdenberg, Bahnhofplatz 2 (2. Stock) in Buchs und an den Starticket-Vorverkaufsstellen in der Schweiz
- www.schlossfestspiele.ch oder www.starticket.ch
- Telefonisch über Starticket Call-Center: 0900 325 325



Offene Türen in der Kunstschule

Wer in die Kunstschule Liechtenstein in Nendeln hineinschnuppern und vielleicht auch selbst mitmachen möchte, hat heute, Samstag, 12. Juni, Gelegenheit dazu.

Nendeln. – Die Kunstschule Liechtenstein. Man kennt sie, man hat von ihr gehört: aber was ist die Kunstschule Liechtenstein und um was geht es ihr? Seit vielen Jahren bietet die Kunstschule Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Hier geht es um ein erstes Kennenlernen von gestalterischen Techniken, und hier bieten das Malen, das Zeichnen, das plastische Gestalten und das Drucken allererste Erfahrungen. Dies sind ganz grundlegende Auseinandersetzungen, wenn es darum geht, sich selbst und die Welt um einen herum mit anderen Augen betrachten zu wollen – und die Erfahrung zeigt, dass gestalterische und künstlerische Arbeit, auch wenn sie neben allen anderen Erfordernissen des alltäglichen Lebens stattfindet, dennoch einen Einfluss nimmt und die Wahrnehmung vertieft und intensiviert. Das Anliegen der Kunstschule ist es, auf unterschiedlichen Ebenen mit den

Kursangeboten und Veranstaltungen zu operieren – die Kunstschule Liechtenstein nimmt den Bildungsauftrag ernst und leistet einen Beitrag, Kunst und Gestaltung und das Nachdenken darüber in Liechtenstein und der Region noch mehr im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

Programm Samstag, 12. Juni:

- 8.30–12 Uhr:
 - Kinder und Jugendliche von 7 bis 12 Jahren mit Anne-Rose Kalb-Pachner
 - 9–12 Uhr:
 - Atelierklasse für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren mit Simon Kindle
 - 9.30–12 Uhr:
 - Drucken mit Linda Ackermann
 - 13–17 Uhr:
 - Pixilationsworkshop für Jugendliche mit Simon Kindle und Linda Ackermann
 - 13.30–15.30 Uhr:
 - Malerei mit Anne-Rose Kalb-Pachner
 - Zeichnen mit René Staub
 - 13.30–15.30 Uhr und 15.30–17.30 Uhr:
 - Mit Kind und Kegel – malen und klecksen nach Herzenslust mit Judith Näscher.

Detaillierte Informationen zu den offenen Türen und zum Programm der



Eines der Angebote: Heute kann man u. a. einen Einblick in die Druckkunst erhalten. Bild pd

Kunstschule Liechtenstein sind im Internet unter www.kunstschule.li abrufbar. (pd)



Orgel und Oboe

Bad Ragaz. – Diese beiden Instrumente wetteifern einzeln und im Duett in den Kirchenkonzerten Bad Ragaz am Sonntag, 13. Juni, 20.15 Uhr, in der katholischen Kirche Bad Ragaz. Sowohl der Organist Martin Heini als auch der Oboist Edwin Küttel verfügen über Ausbildungen an namhaften Konservatorien, sind Preisträger renommierter Wettbewerbe und pflegen eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Das Programm auf der grossen Emporenorgel und der kleinen Orgel im Chorraum, garniert mit Oboe, gestaltet sich äusserst vielseitig. Zunächst werden volle Barockklänge von Dietrich Buxtehude, Johann Ludwig Krebs und Nicolaus Bruhns zu hören sein. Weitere Werke stammen aus der Feder von Johann Wilhelm Hertel. Mit dem feurigen Orgelwerk «Feuerzungen», nach dem Pfingstmotiv «Veni Sancte Spiritus» von Carl Rütli, einem lebhaften Duett von Carl Philipp Emanuel Bach und dem Orgel-Solo «Komm Schöpfer Geist» von Johann Sebastian Bach endet der Abend. Eintritt frei, Kollekte. (pd)

Das nächste Konzert aus der Reihe «Kirchenkonzert Bad Ragaz» findet am Sonntag, 8. August, 20.15 Uhr, in der evangelischen Kirche Bad Ragaz statt. Hierbei erklingen Werke von Frescobaldi, Bach, Purcell, Marcello, Liszt und Kugelmeier.